AGFK
Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

20/02/2025

Entscheider im Dialog – Bayerns Verkehrsminister und die AGFK Bayern im Austausch beim „Fachgespräch Radverkehr“

- **Über ein Jahr Radgesetz in Bayern: Ein erstes Resümee**
- **Die neue Radallianz Bayern nimmt Fahrt auf**
- **Fördermittel für den Radverkehr: Wichtige Unterstützung für Kommunen**

Wie steht es aktuell um die Radverkehrsförderung in Bayern? Dieser Frage wurde im Fachgespräch der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) mit dem Schirmherrn des Vereins, Verkehrsminister Christian Bernreiter, sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung der AGFK-Mitgliedskommunen nachgegangen. Zu dem politischen Ereignis am 20. Februar im Rahmen der Messe f.re.e in München kamen rund 70 Gäste.

Beim letzten Fachgespräch im Herbst 2023 – kurz vor der Landtagswahl – hatte die AGFK Bayern einen 18-Punkte-Forderungskatalog an das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) übergeben. Seitdem hat sich viel für den Radverkehr in Bayern getan – im diesjährigen Fachgespräch wurden schwerpunktmäßig das Bayerische Radgesetz und die damit verbundenen Aktivitäten in der Radverkehrsförderung diskutiert.

In seiner Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende der AGFK Bayern, Landrat Robert Niedergesäß, zunächst dem StMB für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit und erklärte: „Die AGFK Bayern ist ein wertvolles Bindeglied zwischen Kommunen und dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Gemeinsam begleiten wir über 140 bayerische Städte, Gemeinden und Landkreise auf dem Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit. Wir freuen uns, dass wir diese erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen können.“

Staatsminister Bernreiter bedankte sich wiederum bei der AGFK Bayern: „Als Schirmherr der AGFK Bayern schätze ich die umfangreiche Expertise und enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft. Sie ist unser wichtigster Partner für die Förderung des Radverkehrs in Bayern. Gemeinsam setzen wir uns für eine nachhaltige Mobilität ein, um die Lebensqualität in unseren Regionen zu steigern.“

Unter der Moderation von Christina Wolf vom Bayerischen Rundfunk startete anschließend die Fragerunde.

Bayerisches Radgesetz – was wurde bisher erreicht?

Am 1. August 2023 trat das Bayerische Radgesetz (BayRadG) in Kraft, ein Bekenntnis des Freistaates Bayern zur Radverkehrsförderung. „Was wurde bisher konkret erreicht?“, lautete die Frage an den Verkehrsminister. „Das Bayerische Radgesetz schafft einen verlässlichen Rahmen für den Ausbau des Radverkehrs. Der Freistaat hat in den letzten fünf Jahren über 200 Millionen Euro in den Radwegebau an Bundes- und Staatsstraßen investiert. Insgesamt wollen wir gemeinsam mit den Kommunen bis 2030 1.500 Kilometer neue Radwege schaffen. Wir liegen voll auf Kurs: 2023 wurden so 245 Kilometer neue Radwege in Bayern gebaut oder gefördert,“ sagte Staatsminister Bernreiter. Auch der Vorsitzende der AGFK Bayern begrüßt das Radgesetz, bringt jedoch ein, dass auch weiterhin entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen, um die Potentiale des Radgesetzes voll auszuschöpfen.

Weiterer Baustein: Die Radallianz Bayern

Im Bayerischen Radgesetz ist die Möglichkeit vorgesehen, eine Radallianz Bayern zu bilden, ein weiterer Baustein, um den Radverkehr zu stärken und voranzubringen. Diese wurde im Oktober 2024 gegründet. Insgesamt 16 Institutionen gehören dem Gremium an, das den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren und Interessensgruppen fördern soll. Auch die AGFK Bayern ist in der Radallianz vertreten und bringt dort insbesondere die Perspektive der Kommunen ein.

Stellschrauben für die Radverkehrsförderung

Am Rande der Fachtagung wurde auch über die personelle Ausstattung in den Kommunen und auf Landesebene gesprochen**.** Der Bedarf an Fachkräften steigt, doch diese sind zunehmend schwieriger zu gewinnen. Zur Situation in der Staatsbauverwaltung führte Staatsminister Bernreiter aus: „Qualifiziertes Personal ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Radverkehrspolitik. Wir haben daher deutlich nachgelegt: Seit 2023 unterstützt die Zentralstelle Radverkehr die bayerischen Kommunen bei ihren herausgehobenen Radverkehrsprojekten und steht für fachliche Fragen zur Verfügung. Auch die Staatlichen Bauämter wurden im Bereich Radwegebau mit rund 20 Stellen personell verstärkt: In Freising und Nürnberg haben wir sogar eigene Abteilungen für dem „Radwegebau“ eingerichtet.“

Wie kann das Personal für Kommunen besser im Bereich Radverkehr ausgebildet werden? Landrat Niedergesäß erklärte: „Neben einem speziellen Qualifizierungsprogramm wäre die Einrichtung eines Lehrstuhls Radverkehr an unseren bayerischen Universitäten wünschenswert, um bereits in der Ausbildung den Nachwuchs an Planerinnen und Planern sicherzustellen."

Gelungener Einsatz von Fördermitteln und Bedarf an Nachbesserung

Genügend und qualifiziertes Personal ist das eine, das andere ist die finanzielle Unterstützung der Kommunen bei der Radverkehrsförderung. Der Freistaat Bayern hält zahlreiche Förderprogramme für den Radverkehr bereit. „Besonders gelungen ist die Förderung von Abstellanlagen an Haltestellen und Bahnhöfen, welche vergleichsweise hoch ist, sowie die Radoffensive Klimaland Bayern. Diese beiden Programme sollten beibehalten werden", lobt Landrat Robert Niedergesäß. Jedoch bestehen auch Herausforderungen für die Kommunen – vor allem bei der teilweise umfangreichen Antragsstellung. Hier wünschen sich die Kommunen einen leichteren Zugang zu Fördermitteln.

Positives Fazit

Am Schluss des Fachgesprächs fasste Moderatorin Christina Wolf zusammen: „Der Freistaat ist mit der nachhaltigen und konsequenten Umsetzung des Bayerischen Radgesetzes, dem breiten Spektrum an Aufgabenfeldern und seinen vielfältigen Förderprogrammen gut aufgestellt, um den Radverkehr in Bayern weiter zu stärken." Dies könne aber nur gemeinsam mit weiterhin engagierten Kommunen wie den AGFK-Mitgliedern gelingen, die sich auf den Weg gemacht haben, den Radverkehr nachhaltig voranzubringen. Die AGFK Bayern sei hierbei eine wichtige Akteurin, Impulsgeberin und langjährige Verbündete, die den bayerischen Kommunen und Landkreisen engagiert und beratend zur Seite steht. Die Aussichten für den Radverkehr sind also vielversprechend.

In der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) haben sich derzeit 141 bayerische Städte, Gemeinden und Landkreise, in welchen über die Hälfte der bayerischen Bevölkerung lebt, mit dem Ziel zusammengeschlossen, gemeinsam den Radverkehr zu fördern, Erfahrungen auszutauschen und Synergieeffekte zu nutzen. Die AGFK Bayern vertritt die Interessen ihrer Mitglieder im Radverkehrsbereich u.a. in der Landes- und Bundespolitik und bei kommunalen Spitzenverbänden. Dazu zählen sowohl die Förderung einer radverkehrsfreundlichen Mobilitätskultur als auch der Ausbau von Radrouten und die Erhöhung der Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer. Alle Mitglieder werden nach einem Kriterienkatalog auf ihre Fahrradfreundlichkeit geprüft.

Fotos können im Pressebereich der AGFK-Website www.agfk-bayern.de heruntergeladen werden.
© AGFK Bayern/Tobias Hase

AGFK
Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

Kontakt:

AGFK Bayern
Sarah Guttenberger
Telefon: 09131 616 8188
sarah.guttenberger@agfk-bayern.de